

Mensch & Maschine

Wenn der Coach rasant ins Tor fliegt

Ein Fussball, der weiss, ob Sie wie Thomas Müller schiessen? Genau das hat der Smart Ball von Adidas drauf. In seinem Innern sitzen Sensoren, die Daten über Flugkurve, Schussstärke und Spin aufzeichnen und sie via Bluetooth an die App aufs iPhone schicken (Android-Geräte bleiben aussen vor). Der Ball «hilft dir, deine Schusstechnik bei ruhendem Ball zu verbessern», verspricht die Werbung – kann sie das Versprechen halten?

Der Ball sieht aus wieder jeder andere und hat eine stabile «Schuppenoberfläche», die später bei den Jungtestern echte Begeisterung hervorrufen wird. Um seine Schlaueit auszuspielen zu können, muss dieses Rund geladen werden. Dazu wird es einfach, richtig ausgerichtet, auf die mitgelieferte Ladestation gesetzt. Jetzt kann es losgehen. Ball unter den Arm geklemmt, Kollege Skinner untergehakt, und ab gehts auf den nahen Sportplatz.

Hier gilt es, Handy und Ball noch via Bluetooth zu koppeln – mittels Anleitung in der App ein Kinderspiel. Ich platziere den Ball mit dem Piktogramm nach oben im Rasen und tippe auf den «Schiess los»-Befehl auf dem Bildschirm. Ein Pfiff ertönt aus dem Handy, Skinner nimmt Anlauf und drischt mit Wucht auf den Ball ein. Mein Handy applaudiert, und im Nu sind die Daten da: 48 km/h Geschwindigkeit, 256 u/min Spin, zwei Sterne von möglichen fünf. Die Datenübertragung klappt nicht immer, aber meistens. Skinner gegen Skinner nimmt jetzt seinen Lauf, schliesslich schafft er einen wahren Powershot von 77 km/h – Rekord! Die Flugkurve kann sich sehen lassen. Und so funktioniert es: Die eingebauten Sensoren und Magnetometer analysieren beim Abschuss, welche Kräfte auf den Ball wirken. Anhand dieser Daten rechnen Algorithmen in der App aus, wie schnell, wie drehfreudig und wie hoch der Schuss war, und geben die Flugbahn aus. Das geht auch, wenn man den Ball gegen eine Wand kickt.

Später muss sich der Smartball beim abendlichen Buben-Tschütten bewähren. «Voll cool» finden ihn die Jungs, die sofort mitten im Wettbewerb stecken und sich gegenseitig anstacheln: Wer hat den schärfsten Schuss? Einer bringt es auf 73 km/h. Doch die Begeisterung hält nicht allzu lange an, die Knaben spielen lieber ein «Mätschli». Viel mehr als das Um-die-Wette-Schiessen hat der Smartball nämlich nicht zu bieten. Zwar gibt es Videos mit Tricks, die aber keinen Bezug zum Sensor-Rund haben. Auch stört es den Spielfluss, dass der Ball ruhig liegen muss, bevor er getreten werden kann.



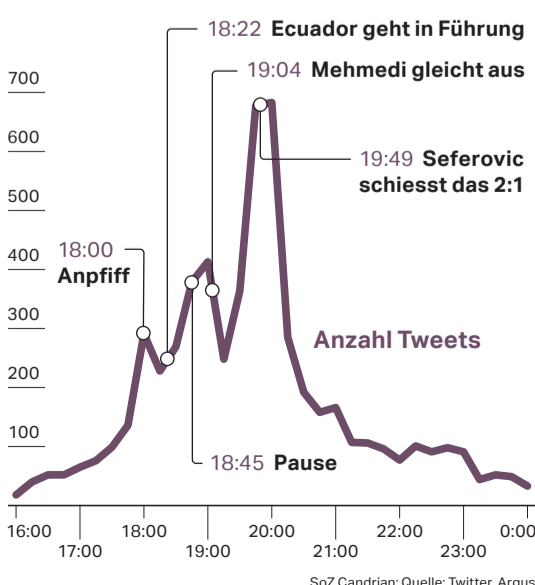
Fazit: Das Smartphone und der smarte Ball ersetzen noch keinen Trainer, bringen aber eine spannende, wenn auch kostspielige Haut-Lukas-Dimension ins Schusstraining aus dem Stand.

Simone Luchetta

Adidas Micoach Smart Ball, 320 Fr., für iOS, www.apple.ch

Tweets am Spieltag Schweiz – Ecuador

Anzahl WM-relevanter Tweets pro Viertelstunde. Erhoben wurden die Daten von Argus der Presse, die dafür 100 000 Schweizer Twitter-Accounts verfolgt.



Barnaby Skinner

Möglichst flach müssen sie sein, ungefähr 15 mal 7 Zentimeter gross und ausgestattet mit einer Glasplatte auf der Vorderseite. Viel Spielraum beim Design haben Handyhersteller heute nicht mehr. Auch die Hardwareentwickler machen keine grossen Sprünge. Kein Smartphone sticht bei der Geschwindigkeit der Chips, Pixeldichte, Leistungsfähigkeit der Batterie oder Speichergrosse heraus.

Ganz anders sieht es im virtuellen Inneren der Geräte aus. Hier gehen die Welten immer weiter auseinander. Das ist überraschend, werden Smartphones doch vor allem von einem Betriebssystem dominiert: Android. Von den 288 Millionen Geräten, die von Januar bis März dieses Jahres weltweit über die Ladentische gingen, waren 81 Prozent damit ausgestattet.

In der Schweiz hat Apple rund 50 Prozent Marktanteil. Die Eidgenossen sind stolze iPhone-Träger. Aber bis die Kalifornier im September die neunte Ausgabe ihres Handys präsentieren, wohl mit grösserem Schirm, wird Android auch in der Schweiz Boden gut gemacht haben. Fünf der neuesten sechs Spitzenmodelle, die

Die inneren Werte zählen

Die Software macht das HTC One M8 zum aktuell besten Smartphone – das Samsung Galaxy S5 enttäuscht

bis Ende Juni hierzulande erhältlich sein werden, funktionieren damit. Nur Nokia tanzt aus der Reihe. Das Modell Lumia 930 läuft mit Windows Phone.

Eine TV-App macht aus dem HTC eine Fernbedienung

Wie wichtig Software als Alleinstellungsmerkmal ist, hat vor allem HTC früh erkannt. Eine Einsicht, die den Taiwaner fast den Kopf gekostet hätte. Über Jahre hat das Unternehmen Kunden verloren, weil es mit Software experimentierte. Die Eigenkreation namens Sense stülpte sich wie ein zu grosser Pullover über Android und machte das damals behäbige System noch langsamer.

Mit der neuesten Smartphone-Kreation One M8 hat HTC die Probleme in den Griff bekommen. Beeindruckend ist die Bildbearbeitungssoftware. Sie erlaubt es, nachträglich Bildelemente zu fokussieren. Oder die TV-App. Sie macht aus dem Handy die perfekte Fernbedienung, mit der man von der Lautstärke des TV bis zur Programmempfehlung alles vom Smartphone aus bedienen kann. Kompatibel mit jeder TV-Marke und mit jedem Schweizer TV-Anbieter, ob Swisscom oder Cablecom.

Die Kamera des Gerätes ist der direkten Konkurrenz unterlegen, auch die Batterie ist nicht die leistungsfähigste. Doch die überzeu-

gende Software gibt den Ausschlag für unsere Bewertung als das aktuell beste in der Schweiz verfügbare Smartphone.

Auf Rang zwei landet Sonys Gerät. Die Japaner haben hart an ihren lange Zeit enttäuschenden Smartphones gearbeitet. Herausgekommen ist das Xperia Z2, das aktuell teuerste Spitzen-Smartphone. Das liegt vornehmlich an der überlegenen Kamera. Auch die Software lässt sich Sony was kosten. Gelungen ist der Lifelog. Er funktioniert mit einem Smartband, Schrittzähler und Pulsmesser, das mit dem Handy kommuniziert. Jeden Abend lässt sich in der App visualisieren, wie viel Zeit man zu Fuss unterwegs war, oder wie viele E-Mails oder Facebook-Einträge man verfasst hat.

Weniger gut hat die Software von Samsung Galaxy S5 gefallen. Die Probleme beginnen schon mit dem Login in den Samsung-Hub, wo Spezialapps zur Verfügung stehen. Die Registration ist kompliziert. Viele eigene Apps wirken wie Fremdkörper. Man wird das Gefühl nicht los, dass die Android-Telefone von Samsung darunter leiden, dass die Firma den Fokus mehr und mehr auf das eigene Betriebssystem Tizen legt. Entsprechende Geräte sind erst in asiatischen Märkten erhältlich.

Der Gewinner, der Preistipp und das dünnste Gerät

Modell	Design	Kamera	Software	Display	Sound	Batterie*	Accessoires	Farben	Preis**
Platz 1: HTC One M8	Schöne Rundungen. Aus einem Block Aluminium geformt. Wertig. 160 g	Nur 4 MP. Selbst die Frontkamera hat mit 5 MP sogar mehr	Blinkfeed sortiert Social Media. Fernbedienungs-App. Praktische Stromspar-App	5 Zoll. 16M Farben. 1080 x 1920 Pixel	Die eingebauten Frontboxen erübrigen Mini-Boxen für unterwegs	32 Std.	Dot View: durchlässiges Handy-Cover	Grau, Silber, Gold	630 Fr. (24 Fr.)
Platz 2: Sony Xperia Z2	Kantigstes Gerät auf dem Markt. Streng, aber durchaus chic. Wasserdicht	20,7 MP. Selbst Videos werden in 4K-Qualität geschossen	Gute App-Suite: Walkman, Movies. Social-Life-News kombiniert u.a. Twitter und Facebook	5,2 Zoll. 16M Farben. 1080 x 1920 Pixel	Erstes Handy mit Geräuschunterdrückung	40 Std.	Smartband: misst Puls und Schritte	Schwarz, Weiss, Violett	680 Fr. (80 Fr.)
Platz 3 und Preis-Tipp: Huawei Ascend P7	Mit 6,5 mm das dünnste Gerät im Test. Mit 124 g vielleicht etwas zu leicht	13 MP. Die schwächste Kamera im Test	Gute Widgets, um Funktionen in Apps direkt vom Bildschirm zu starten	5 Zoll. 16M Farben. 1080 x 1920 Pixel	Gute Mini-Boxen, die aber nicht an HTC herankommen	25 Std.		Schwarz, Weiss, Pink	400 Fr.
Platz 4: LG G3	Designer bemüht, Bildschirm so nahe an Geräterand zu ziehen wie möglich	20,7 MP. Erlaubt HD-Aufnahmen in 1080p	Übersichtliche Nutzeroberfläche mit Falteffekt bei Home-screen-Wechsel	5,5 Zoll. 16M Farben. 1440 x 2560	Auch hier: gute Mini-Boxen, aber nicht so gut wie HTC	27 Std.		Gold, Weiss, Schwarz	580 Fr.
Platz 5: Samsung Galaxy S5	Etwas zu viel Plastik. Wasserdicht. Liegt mit 145 g gut in der Hand	16 Megapixel. Erlaubt HD-Aufnahmen in 1080p	Die Gesundheits-App arbeitet ungenau. Andere Apps wie Essentials wirken wie Werbung	5 Zoll. 16M Farben. 1080 x 1920 Pixel	Eingebaute Boxen zu schrill. Mit Kopfhörern ausbalanciert	33 Std.	Gear: Smartwatch	Schwarz, Blau, Gold, Weiss	620 Fr. (200 Fr.)
Kein Testgerät: Nokia Lumia 930	Mutige, bunte Farben. Besitzt den Charme von Legosteinen	20 MP, Carl-Zeiss-Objektiv, Bild-Stabilisation	Windows Phone 8.1, die neuste Version der Microsoft-Handy-Software	5 Zoll. 16M Farben. 1080 x 1920 Pixel	Noch kein Test	Noch kein Test		Grün, Orange, Weiss, Schwarz	Noch nicht bekannt

* Telefonieren (1 Std.), Video (2 Std.), Web-Browsing und E-Mails (4 Std.). Quelle: GSMArena.com
 ** Tiefstpreise bei Toppreise.ch; ohne Handy-Abo-Abschluss. Preise in Klammern für Accessoires